

## Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde und Vogelschutz

Offizielles Organ der ALA Schweizer. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

## L'Ornithologiste

Publications mensuelles pour l'étude et la protection des oiseaux

Organe officiel de l'ALA Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection

Fräulein Julie Schinz, Zürich, zum 60. Geburtstag

Heute, am 25. Januar 1951, liebe Jubilarin, begehen Sie das Fest Ihres 60. Geburtstages. Sie werden an diesem Tage die Glückwünsche Ihrer Verwandten, Freunde und Forschungskameraden aus allen Teilen der Schweiz und aus dem nahen und fernen Ausland empfangen, Gratulationen, die ebenso Ihrer tiefen Persönlichkeit wie Ihrem reichen Wirken im Leben, an der Schule und auf dem Gebiete der Ornithologie gelten.

Dankbar erinnern wir uns der Gaben, die Sie uns während Jahrzehnten in so ungewöhnlicher Fülle boten, der unbeschreiblich farbigen Mannigfaltigkeit von Beobachtungen an einheimischen und fremdländischen Vögeln, welche Sie so trefflich und in wissenschaftlich stets einwandfreier Form in Ihre vielen, vielen Publikationen eingebaut haben, der Betreuung Ihres geliebten Neeracherriedes, das Sie ebenso gewissenhaft wie meisterlich durchforschten und bis gegen hundertmal im Jahr besuchten, der entzückenden Naturschilderungen auch, die aus Ihrer Feder in der Schweizerischen Lehrerinnenzeitung erschienen sind und vor allem der nie versagenden Hilfe, die umgehend kam, wenn wir Sie um irgend einen Rat angingen.



Sie haben die glänzende Tradition Ihrer Ahnen in vorbildlicher Weise gepflegt. Der Geist Ihres hervorragenden Vaters, des Professors für Botanik an der Universität Zürich, sowie des berühmten Zoologen und Ornithologen Prof. Dr. Hans Rudolf Schinz, lebt spürbar in Ihnen fort. Immer wieder stehen wir bewundernd vor Ihrem Bienenfleiss, vor der Tatsache, dass Sie allein in der Schweiz mehr Vogelarten beobachteten, als irgend einer von uns. Und immer wieder greifen wir gerne zu Ihren Arbeiten, deren Klarheit und Zuverlässigkeit, deren innerer Reichtum und dokumentarischer Wert schlechthin unschätzbar sind. Sie haben dem Mosaik unseres Wissens zahlreiche Edelsteine eingefügt. Wir stellen heute mit echter Freude fest, dass Sie zu den hervorragendsten Ornithologinnen Europas zählen. Sie kennen die Ornis der Alpen wie wenige unter uns, Sie haben die Vogelwelt Skandinaviens, Hollands und Englands erforschen helfen, und Ihre besonderen Lieblinge, die Sumpf-, Strand- und Wasservögel, haben Sie in ihrem Leben und Treiben unübertrefflich und mit kaum zu überbietendem Erfolg studiert. Dabei können diese Zeilen nur ein Hinweis auf Ihre vorzüglichen, ausschliesslich in Ihrer Freizeit vollbrachten Leistungen sein.

Mögen Sie, verehrte Jubilarin, die Musse finden, um das von Ihnen in Dezennien gesammelte Material noch weiter auszuschöpfen, um die Wissenschaft und das Reich der Schönheit zu vertiefen und uns Weggefährten aus der Quelle Ihrer Erlebnisse und Erfahrungen auch fürderhin zu beglücken.

Ulrich A. Corti

## Über die Maikäferbekämpfung mit neueren Insektiziden und deren Auswirkung auf die freilebende Tierwelt

Von *A. Schifferli*, Schweizerische Vogelwarte Sempach

Die immer ausgiebigere Verwendung von Giftstoffen im Kampfe gegen Schädlinge ist in den Kreisen des Natur- und Vogelschutzes schon lange mit Besorgnis verfolgt worden. Man erblickt darin eine ernste Gefahr für die heimische Tierwelt, aus der uns bei sachgemässer Hege gerade überaus nützliche und wertvolle Helfer erwachsen könnten. Die letztere Frage, wie weit Vögel oder bestimmte Insekten einen zuverlässigen Schutz gegen die Uebers Vermehrung einzelner Schädlinge bieten, soll uns an dieser Stelle nicht beschäftigen. Seitdem aber hochwirksame Insektengifte zur Vernichtung der Maikäfer im grossen eingesetzt und in zusammenhängenden Gebieten sämtliche Waldränder oder sogar ganze Wälder behandelt werden, stellt sich mit aller Dringlichkeit die Frage, ob diese Mittel wenigstens für die höhere Tierwelt wirklich so harmlos sind, wie seitens mancher Hersteller angegeben wird. Die neueren Erfahrungen über diese sogenannten «Nebenwirkungen» sollen in unserem Bericht in erster Linie zusammengestellt werden. Um die ganze Tragweite solcher Eingriffe in die Natur, wie auch die Fragwürdigkeit des erzielten Nutzens, über-